Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad; Pforzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postscheckkonto 291 74 Stuttgart.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 84, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 196 | Fernruf 479 | Donnerstag den 24. August 1933 | Fernruf 479 | 68. Jahrgang.

Versailles oder Rapallo?

Aus Moskau wird berichtet, daß dort geflüchtete deutsche Kommunisten eine scharfe Hetze gegen Deutschland betreiben, worin sie halbamtlich unterstützt werden. Die unlängst verstorbene deutsche Kommunistin Klara Zetkin wurde mit absichtlichem Prunk und großen Feierlichkeiten an der Kremlmauer in Moskau beigesetzt. Bei der Leichenfeier ergingen sich deutsche Kommunisten in Ansprachen in den wütendsten Angriffen gegen das nationale Deutschland. Der Vorsitzende des Rats der Volkskommissare, Molokow, hörte ihnen beifällig zu und die Moskauer Presse berichtete über die Reden, indem sie zugleich womöglich noch heftigere Angriffe ggeen Deutschland schleuderte. Die russischen Rundfunksender arbeiten täglich in dem gleichen Sinn. Der Schriftleiter der „Iswestija", Radek-Sobelsohn (früher in Stuttgart), tritt gegen Deutschland für die „Sicherheit" Frankreichs und Polens ein; eine „imperialistische" Aenderung der Friedensverträge würde Krieg bedeuten, Sowjetrußland müsse daher gegen eine Vertragsänderung sein.

Im ganzen ist mindestens eine starke Abkühlung des deutsch-russischen Verhältnisses in den letzten Monaten festzustellen. Man weiß nichts oder will nichts mehr wissen von der Friedensrede des Kanzlers Hitler im Reichstag, in der er sich zu einer Fortsetzung seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Sowjetrußland bekannte, für die der Rapallovertrag von Ostern 1922 die Grundlage bildet. Man scheint in Moskau auch die Anfang Mai im sogenannten Berliner Vertrag getätigte Erneuerung des politischen Freundschafts- und Nichtangriffsvertrags zwischen Deutschland und dem Rätebund vergessen zu haben. Auch Wirtschaftsbeziehungen fanden in unveränderter Weise die finanzielle Unterstützung der Reichsregierung. Es steht fest, daß die nationalsozialistische Revolution an dem außenpolitischen Verhältnis des Reichs zum Rätebund nichts hat ändern wollen. Wenn Moskau, wie amtlich immer wieder versichert wird, wahre Friedenspolitik betreibt, dann wird es die Antwort auf die Grundfrage für das deutsch-russische Verhältnis nicht verweigern können: für Versailles oder für Rapallo?

Gewaltige englische Flottenrüstung

London, 23. August. Die britische Admiralität fordert, wie der „Daily Telegraph" berichtet, den Bau von 25 neuen Kreuzern, die an Tonnengehalt und Bestückung den besten ausländischen Schiffen gleichkommen; Neubau von jährlich 15 bis 18 Zerstörern; ein großes Tauchboot-Bauprogramm; beträchtliche Vermehrung der Marineflugzeuge, Erhöhung der Mannschaftsstärke um mindestens 10 000 Mann, beträchtlich größere Aufwendungen für Schiffstreibstoff, Uebungsmunition und Flottenmanöver.

Die Neubauten werden als unbedingt notwendig bezeichnet, wenn England nicht angesichts der Flottenverstärkungen Amerikas, Japans und Frankreichs seine Stellung als Flottengroßmacht unwiderbringlich verlieren solle.

*

Das englische Flottenbauprogramm ist von größter Bedeutung. Es handelt sich, wie beim amerikanischen und japanischen nicht um eine eigentliche Aufrüstung, sondern zunächst nur um eine Ergänzung der Flotte innerhalb der Verträge von Washington und London. Dagegen bedeutet es eine ausgesprochene Abkehr von dem Geist der Abrüstungskonferenz, die im Zeichen des Rüstungsstillstands ins Leben getreten ist und außerdem als Grundlage ihrer Arbeiten den englischen Konventionsentwurf mit der Anregung angenommen hat, daß die Flottenrüstungen der Hauptseemächte so bleiben sollen, wie sie Ende 1932 waren. Den für England wichtigsten Teil des neuen Bauprogramms bilden die 25 neuen Kreuzer, die als unerläßlich zur Aufrechterhaltung der englischen Seegeltung und zum Schutz gegen Tauchboot-Angriffe betrachtet werden. Entsprechend den neuen Erfahrungen des Weltkrieges sollen auch die Bestände an Tauchbooten und an Marineflugzeugen vermehrt werden. Die auf der Abrüstungskonferenz theoretisch immer noch zur Erörterung stehende Abschaffung der einen oder der anderen Art dieser Kampfmittel ist also praktisch ablehnend entschieden. Dabei steht nach wie vor die Revisionsklausel im Artikel 21 des Londoner Vertrags von 1930 im Hintergrund, wonach England oder ein anderer Unterzeichner dieses Vertrags zu einer Erhöhung des Tonnengehaltes seiner eigenen Flotte befugt ist, wenn während der Geltungsdauer des Vertrages die Erfordernisse seiner nationalen Sicherheit durch die Neubauten bestimmter anderer Mächte wesentlich beeinträchtigt werden. Diese Bestimmung bezieht sich vor allem auf das englisch-französische Verhältnis, das bei dem englischen Verlangen nach Flottenverstärkung eine besondere Rolle spielt.

Tagesspiegel

Das Luftschiff Graf Zeppelin ist Mittwoch vormittag von Pernambuco nach Rio de Janeiro gestartet.

Bei einer großen Razzia im Berliner Norden wurden eine große Anzahl Schuß-, Hieb- und Stichwaffen und ein halber Zentner kommunistischer Druckschriften beschlagnahmt. 15 Personen wurden festgenommen.

Der im Konzentrationslager Dachau untergebrachte kommunistische Hauptfunktionär Franz Stenzer aus Pasing wurde bei einem Fluchtversuch erschossen.

In Neunkirchen (Saar) wurde auf den von der französischen Bergbehörde wegen seiner Zugehörigkeit zur NSDAP. entlassenen Arbeiter Lesemeister von einer kommunistischen Klebekolonne ein Ueberfall verübt; er wurde schwer mißhandelt.

Lindbergh ist am Mittwoch um 15.45 Uhr auf der Tveraa auf den Färöer Inseln angekommen.

In Sachen Reichstagsbrandstiftung

Leipzig, 23. August. Von zuständiger Stelle wird ein Briefwechsel zwischen Rechtsanwalt Branting, dem Schriftsteller Romain Rolland und dem Oberreichsanwalt in Sachen Reichstagsbrandstiftung veröffentlicht.

Der schwedische Rechtsanwalt Branting erwidert auf das an ihn gerichtete Schreiben des Oberreichsanwalts vom 10. August u. a., es habe sich in der Tat ein Untersuchungsausschuß zur Aufklärung des Reichstagsbrandes gebildet; bei dessen Sekretariat befinde sich reiches Material in Sachen der Reichstagsbrandstiftung, das in den Sitzungen des Untersuchungsausschusses behandelt werden würde. Branting schreibt weiter, er glaube, aus dem Brief des Oberreichsanwalts schließen zu können, daß dieser der Meinung sei, das in seinen Händen befindliche Beweismaterial sei nicht ausreichend. Daraus erkläre Branting sich den außergewöhnlichen Schritt des Oberreichsanwalts, daß eine Anklagebehörde nach Abschluß der Voruntersuchung und sogar noch nach Fertigstellung der Anklageschrift wegen weiteren Beweismaterials bei Personen anfrage, die nicht direkt am Prozeß beteiligt seien. Selbstverständlich müsse man das größte Gewicht darauf legen, daß alles Material, das zur Ermittlung der Wahrheit dienen könnte, dem Reichsgericht vorgelegt werde. Aber er, Branting, halte es auch für selbstverständlich, das Material, das zur Verteidigung der Angeklagten diene, nunmehr, nachdem die Anklageschrift abgeschlossen und dem Gericht übergeben sei, nicht durch die Anklagebehörde, sondern durch die Verteidiger dem Gericht vorgelegt werde. Er zweifle nicht daran, daß der Untersuchungsausschuß das gesamte Material den Verteidigern sofort zur Verfügung stellen werde, falls genügende Voraussetzungen für eine freie und unabhängige Verteidigung der Angeklagten gegeben seien. Branting teilt dann anschließend die 10 Punkte umfassenden Voraussetzungen mit.

Auf dieses Schreiben des Rechtsanwalts Branting hat der Oberreichsanwalt eine Antwort erteilt, in der er einleitend die von Branting zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß der Oberreichsanwalt das gegen die Angeschuldigten vorliegende Beweismaterial selbst nicht für ausreichend halte, als fehlgehend bezeichnet. Der Oberreichsanwalt habe nicht erwartet, daß er Material zur weiteren Belastung der von ihm verfolgten Personen erhalten werde. Er sei vielmehr von dem von allen deutschen Staatsanwaltschaften von jeher als vornehme Pflicht empfundenen Bestreben ausgegangen, möglichst restlos alle für die Beurteilung der Schuldfrage bedeutenden Tatsachen, also auch die etwa zur Entlastung dienenden Momente, dem Gericht zur Kenntnis zu bringen.

Zum weiteren Inhalt das Schreibens Brantings bemerkt der Oberreichsanwalt u. a.:

1. Den Angeklagten stehe die freie Wahl des Verteidigers aus der Zahl der bei einem deutschen Gericht zugelassenen Rechtsanwälte, sowie der Rechtslehrer an deutschen Hochschulen frei.
2. Die Zulassung ausländischer Verteidiger unterliege nicht dem Befinden des Oberreichsanwalts, sondern sei von der Genehmigung des Gerichts abhängig. Ausländische Verteidiger könnten nach gesetzlicher Vorschrift nur in Gemeinschaft mit einem deutschen Verteidiger zugelassen werden. Das Einverständnis des deutschen Verteidigers, die Verteidigung gemeinschaftlich mit einem ausländischen Verteidiger zu führen, sei Voraussetzung der Zulassung.
3. Der Verteidiger sei zur Einsicht in die dem Gericht vorliegenden Akten befugt.
4. Dem Verteidiger stehe das uneingeschränkte Recht des Aussprache mit dem Angeschuldigten ohne Gegenwart eines Dritten zu.
5. Die Hauptverhandlung vor Gericht sei grundsätzlich öffentlich. Dem Oberreichsanwalt seien keine Umstände bekannt, die Anlaß geben könnten, seinerseits einen Antrag auf Ausschluß der Oeffentlichkeit zu stellen.
6. „Die Unterstellung der Möglichkeit, daß die Angeklagten in der Untersuchungshaft nicht „menschenwürdig" behandelt werden, weise ich, als jeder Grundlage entbehrend, mit Nachdruck zurück."
7. Sicheres Geleit könne nur einem abwesenden Beschuldigten hinsichtlich bestimmter strafbarer Handlungen zugebilligt werden.
8. „Besorgnisse für die Sicherheit des Lebens des Verteidigers oder der von der Kommission benannten Zeugen entbehren jeder Grundlage. Sie können nur erwachsen aus dem Boden unwahrer Tendenzmeldungen, wie sie aus unlauteren Gründen in einem Teil der Auslandspresse verbreitet werden. Ich bin indessen bereit, auch unbegründeten Besorgnissen dadurch Rechnung zu tragen, daß ich mich bei den zuständigen Polizeibehörden für einen etwa gewünschten besonderen polizeilichen Schutz einsetzen werde."
9. Die Entscheidung über die Ladung der von der Verteidigung benannten Zeugen stehe dem Gericht zu. Der Oberreichsanwalt werde für die Vernehmung aller Zeugen, die dingliche Aussagen machen könnten, mit Nachdruck eintreten.
10. Die Erteilung der Genehmigung an Beamte und frühere Beamte zur Aussage sei Sache der vorgesetzten Dienstbehörde.

*

Auf das ganz ähnlich gehaltene Schreiben des französischen Schriftstellers Romain Rolland hat der Oberreichsanwalt in gleichem Sinne geantwortet.

Neue Nachrichten

Einstellung von Unterstützungszahlungen

Berlin, 23. August. Der Präsident der Reichsanstalt hat an die Landesarbeitsämter einen Erlaß herausgegeben in dem es heißt: Die Arbeitsämter haben für die Empfänger von Arbeitslosen- und Krisenunterstützung mangels einer gesetzlichen Grundlage Unterstützungszahlungen nach erfolgter Einstellung der Arbeitslosen abgelehnt. Die weitere Zahlung der Unterstützung nach erfolgter Einstellung der Arbeitslosen bedeutet die Uebernahme eines beträchtlichen Teils der Löhne der privaten Wirtschaft auf öffentliche Mittel und ist daher aus wirtschaftlichen Gründen sehr bedenklich.

Beurlaubungen im Hannoverschen Landeskirchenamt

Hannover, 23. August. Der Präsident des Hannoverschen Landeskirchenamts Schramm, der weltliche Vizepräsident v. Lüpke, und der geistliche Vizepräsident D. Fleisch wurden einstweilen beurlaubt. Die Vertretung des Präsidenten ist bis zum Abschluß der Regelung dem Finanzdirektor Schnelle übertragen worden.

Hochschulreform in Baden

Karlsruhe, 23. August. Der badische Unterrichtsminister Dr. Wacker hat einen Erlaß herausgegeben, der den Hochschulen des Landes eine völlig veränderte Verfassung gibt. Der Rektor erhält Führergewalt. Er hat alle Befugnisse des seitherigen Senats, wird selbst aber vom Minister ernannt und abberufen. Damit wird also die bisherige Uebung der Selbstverwaltung der Hochschulen, die den Rektor wählten und die Dauer seiner Amtszeit bestimmten, hinfällig. Ebenso sind der engere und der große Senat wie auch die allgemeine Dozentenversammlung ausgeschaltet. Der Rektor, der zu seiner Unterstützung aus dem Lehrkörper der Universität einen Kanzler selber ernennen kann, beruft weiter den Senat, dem nur beratende Befugnisse zustehen und der keine Beschlüsse fassen darf. Der Senat setzt sich zusammen aus Rektor, Kanzler, Dekanen und 15 Senatoren, die vom Rektor zu ernennen sind. Außerdem kann der Rektor drei weitere Dozenten in den Senat berufen. Wichtig ist die Bestimmung, daß zu den Verhandlungen des Senats der Führer der Studentenschaft und ein zweiter Student dann zugezogen sind, wenn es sich um studentische Angelegenheiten handelt. Der Grundsatz der Verantwortlichkeit im Führersinn ist auch gewahrt hinsichtlich der Dekane, die, vom Rektor ernannt, das alleinige Entscheidungsrecht in Fakultätsfragen haben und nur dem Rektor verantwortlich sind, der sie auch wie die Senatoren jederzeit abberufen kann.

Die Ernennungen müssen bis zum 20. Oktober vollzogen sein. Es ist anzunehmen, daß der Schritt Badens in den andern Ländern des Reichs die Hochschulreform beschleunigen wird.

Waffenlager entdeckt

Nürnberg, 23. August. Die Politische Polizei ermittelte in der Gartenstadt in Nürnberg vergraben ein schweres und 3 leichte Maschinengewehre, 12 Ersatzläufe, 500 Schuß Munition und andere Gegenstände. Die Verstecke waren äußerst geschickt von Reichsbannerleuten angelegt.

In Heidelberg, Leimen und Dossenheim wurden 40 Kommunisten nach Haussuchungen verhaftet.

Die Verhaftungen in der Schweiz

Zürich, 23. August. Zu den Verhaftungen von Kommunisten in Ascona und Fontana im Kanton Tessin wird von den Blättern mitgeteilt, daß die Polizeibehörden einer Verschwörung gegen die nationale Regierung in Deutschland auf die Spur gekommen seien. Die Verhafteten seien durch beschlagnahmte Schriftstücke stark belastet. Die Verschwörung sei mit bedeutenden ausländischen Geldmitteln finanziert worden. Die Angelegenheit erregt starkes Aufsehen. Die Bundesanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

Britisches Konsulat in Innsbruck

London, 23. August. Im Hinblick auf die deutsch-österreichische Spannung hat die britische Regierung beschlossen,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sofort ein Konsulat in Innsbruck zu errichten. Zum Konsul wird der Konsularbeamte Henderson in Antwerpen ernannt werden.

Blauhemden verboten

Dublin, 23. August. Die Regierung des irischen Freistaats hat die Organisation der Blauhemden durch eine gestern abend ausgegebene Bekanntmachung verboten und für ungesetzlich erklärt. Zugleich wird ein aus fünf hohen Offizieren bestehendes Militärgericht eingesetzt, das über Leben und Tod in allen politischen Fällen zu entscheiden hat. Ferner werden eine Reihe von Handlungen aufgezählt, deretwegen Personen vor das Kriegsgericht gestellt werden können. Die Ausbildung in militärischem Sinn durch Privatpersonen soll wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit als unerlaubte Handlung vor dem Militärgericht mit schweren Strafen belegt werden.

Hoover lehnt Zeugenschaft ab

Washington, 23. August. In der Untersuchung gegen die First National-Bank und die Guardian Trust-Bank in Detroit, deren Zusammenbruch im Februar d. Js. die große Bankenkrise und die Lähmung des ganzen Geldverkehrs verursachte, sollte der in Palo Alto (Kalifornien) weilende vorige Präsident Hoover als Zeuge vom Untersuchungsausschuß vernommen werden. Hoover hat es aber abgelehnt, vor dem Ausschuß zu erscheinen.

Der Bericht der Irak-Regierung

Genf, 23. August. Die irakische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbunds ein Telegramm übersandt, in dem betont wird, daß es sich bei dem Aufstand der Assyrer um eine kleine Gruppe handelt, die unter der Führung des Mar Schimun stehe. Der Aufstand sei von der überwiegenden Mehrheit der Assyrer abgelehnt worden. Entgegen einer verleumderischen Hetzpropaganda haben keinerlei Ausschreitungen gegen Frauen oder Kinder stattgefunden. Verluste habe es lediglich auf seiten der Aufrührer, sowie der regulären Truppen gegeben. Die Ruhe und Ordnung sei innerhalb einer Woche wieder vollständig hergestellt worden.

Das Kirchenabkommen des Memelgebiets gekündigt

Memel, 23. August. Die litauische Regierung hat das am 21. April 1932 zwischen dem Memeldirektorium und dem Evang. Oberkirchenrat in Berlin für die Evangelische Kirche der Altpreußischen Union geschlossene Abkommen, die evangelische Kirche des Memelgebiets für erloschen erklärt, obwohl in dem Abkommen weder eine Kündigung noch eine Außerkraftsetzung vorgesehen ist. Die Regierung verlangt also, daß die evangelische Kirche im Memelgebiet die in dem Abkommen ausdrücklich festgelegte Verbindung mit Deutschland aufgebe.

Baden beteiligt sich an der Süddeutschen Rundfunkgesellschaft

Karlsruhe, 23. August. Das Gesetz- und Verwaltungsblatt veröffentlicht ein vom Staatsministerium erlassenes Gesetz, wodurch der Finanz- und Wirtschaftsminister zur Beteiligung des Landes Baden an der Süddeutschen Rundfunk-Gesellschaft m. b. H. in Stuttgart aus Mitteln des Wirtschaftsfonds ermächtigt ist.

Württemberg

Stuttgart, 23. August.

Arbeitsmarkt Südwestdeutschland. Am 15. August 1933 standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 23 463 Personen (17 978 Männer, 5485 Frauen), in der Krisenfürsorge 72 945 Personen (57 927 Männer, 15 018 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 2392 oder um 2,4 v. H., nämlich von 98 800 auf 96 408 Personen (75 905 Männer, 20 503 Frauen) gefallen. Davon kamen auf Württemberg 36 251 gegen 38 184, auf Baden 59 887 gegen 60 616 am 31. Juli 1933. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 15. August 1933 auf 1000 Einwohner 19,2 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, dazu kamen auf 1000 Einwohner noch rund 14 Wohlfahrtserwerbslose. Die Gesamtzahl der in der Statistik der württembergischen und badischen Arbeitsämter erfaßten Arbeitslosen betrug am 15. August 232 943 gegen 235 459 am 31. Juli; am gleichen Stichtag des Vorjahres betrug diese Zahl noch 293 022. Auf Württemberg und Hohenzollern entfielen am 15. August 85 477 Arbeitslose, auf Baden 147 466.

Kameradschaft der Tat. Der Präsident des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser, General der Artillerie a. D. v. Horn fordert in einem Aufruf zur Kameradschaft der Tat und zur Förderung der Hitlerspende auf durch Gewährung von Freiquartieren für SA., SS., NSBO.- und Stahlhelm-Männer. Die Quartiere sollen spätestens bis zum 10. Oktober bei der Geschäftsstelle des Württ. Kriegerbunds, Stuttgart S., Urbanstr. 12, gemeldet werden. Präsident Dr. v. Maur hat verfügt, daß in der Zeit vom 17. bis 31. August 3 SA.-Männer in das Krieger-Erholungsheim Baiersbronn unentgeltlich aufgenommen werden.

Emden als Familienname. Der preußische Innenminister Göring hat die Verleihung des Zusatznamens „Emden" an Besatzungsangehörige des Kleinen Kreuzers Emden soweit sie die Kriegsfahrten des Kreuzers mitgemacht haben, nocheinmal wieder aufgenommen und zwar bis zum 31. Dezember 1933. Der Name Emden wird als Zusatzname dem Familiennamen angehängt. Es soll dadurch die Erinnerung an die ruhmreichen Kriegsfahrten des Kreuzers Emden wachgehalten werden. Die übrigen Landesregierungen sind auf Anregung des Reichswehrministers ersucht worden, in gleicher Weise zu verfahren. Meldungen von ehemaligen Besatzungsmitgliedern der „Emden", die den Namen zu erhalten wünschen, haben dies bis 31. Dezember 1933 beim Innenministerium der Landesregierung zu beantragen.

Zurückweisung an der Grenze wegen ungenügender Geldmittel. Es ist bekannt geworden, daß deutsche Touristen von ausländischen Grenzpolizeibehörden zurückgewiesen worden sind, weil sie nicht im Besitz genügender Geldmittel waren. Das reisende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Auslandsreisen, die mit ungenügenden Geldmitteln unternommen werden, Schwierigkeiten und gegebenenfalls sogar Zurückweisung schon beim Grenzübertritt zu erwarten sind.

Verbot eines Bildstreifens. Das Innenministerium hat bei der Film-Oberprüfstelle den Widerruf der Zulassung des stummen Bildstreifens „Der Leidensweg einer Mutter (§ 153)" beantragt.

Krankheitsstatistik. In der 32. Jahreswoche vom 6. bis 12. August wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 20 (tödlich —), Scharlach 38 (1), spinale Kinderlähmung 1 (—), Paratyphus 2 (—), Typhus 1 (1), Ruhr 1 (—), Kindbettfieber 1 (1), Körnerkrankheit 1 (—), Lungen- und Kehlkopftuberkulose 4 (23).

200 000 Mark-Gewinn gezogen. Am Mittwoch vormittag ist in der Klassenlotterie auf die Nummer 280 897 ein Gewinn von 200 000 RM. gefallen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Vierteln in Baden, in der zweiten Abteilung in Achtellosen in Württemberg gespielt.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 23. August. Fahrrad- und Motorradmarder gefaßt. Den Bemühungen der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, den früheren Reichswehrangehörigen Oskar Frank aus Büchenau, Amts Bruchsal, der im Frühjahr d. J. von einem hiesigen Truppenteil wegen Gehorsamsverweigerung, Schuldenmachen u. a. frühzeitig entlassen werden mußte, festzunehmen. Frank hat hier in letzter Zeit zwei Motorräder von der Straße weg entwendet und das Weite gesucht. Die Motorräder sind beigebracht.

Heilbronn, 23. August. Bauernbund tritt zur Landesbauernschaft über. Die hiesige Ortsgruppe des Württ. Bauern- und Weingärtnerbunds hat als erste Ortsgruppe des Bauernbunds ihren Uebertritt zur Landesbauernschaft vollzogen. In der Versammlung hielt Kreisbauernführer Reichstagsabg. Heinrich Haag eine Rede, in der er die großen Leistungen des Bauernbundes in Württemberg würdigte. Er sagte dabei u. a., die Bauernwahl vom Jahr 1924 und die damals einsetzende verantwortungsbewußte führende Mitarbeit der Bauernbündler in der Regierung habe es bewirkt, daß Württemberg stets das Land der Sauberkeit und Ordnung blieb. Nun gebe es im neuen Deutschland keine Parteien mehr und deshalb sei auch der Bauernbund keine Notwendigkeit mehr. Dieser reihe sich gern ein in die einzige große Bauernorganisation. Auch in der neuen Gestalt werde mutig weitergekämpft für den deutschen Bauernstand, für Volk und Vaterland.

Heilbronn, 23. August. Geschäftsuntersagung. Durch Beschluß des Bezirksausschusses ist dem Guido Großkinsky, Zimmergeschäft in Heilbronn, die Ausführung von Zimmerarbeiten untersagt worden, bis er eine Meisterprüfung abgelegt und bestanden hat.

Möckmühl OA. Neckarsulm, 23. August. Unfall mit Todesfolge. Im benachbarten Sennfeld kam durch scheuende Pferde ein 50 Jahre alter Landwirt unter einen beladenen Wagen und erlitt tödliche Verletzungen.

Barenstein OA. Gerabronn, 23. August. Brand. Im nahen Hirschbronn ist die mit Frucht und Heu gefüllte Scheuer des Gutsbesitzers Robert Brenner bis auf den Grund niedergebrannt. Es konnte so gut wie gar nichts gerettet werden. Es ist dies in diesem Jahr der zweite größere Brand in Hirschbronn.

Laudenbach OA. Mergentheim, 23. August. In einen Staketenzaun gefallen. Der Bruder des Gutspächters Leo Popp, Johann Popp 2, wollte sich an einem Baumast von einem vollbeladenen Strohwagen zur Erde niederlassen; der Ast brach und der bedauernswerte Mann fiel in einen darunter befindlichen eisernen Zaun. Zwei Staketen drangen ihm tief in den Unterleib ein. Da sich unter der Wucht des Falles die Staketen verbogen, mußte der Unglückliche, der bei vollem Bewußtsein blieb, ausharren, bis es gelang, ihn aus seiner Lage zu befreien. Ein Arzt brachte den Schwerverletzten sofort ins Krankenhaus.

Tübingen, 23. August. Die Konsumvereine sind echt deutsch und notwendig. In der Generalversammlung des Konsumvereins Tübingen-Rottenburg führte der nationalsozialistische Landtagsabgeordnete Reiner über die Eingliederung der Konsumgenossenschaften in den nationalsozialistischen Staat aus: Der Nationalsozialismus setzt sich heute für die Erhaltung der Konsumgenossenschaften ein, obwohl er früher Gegner der Konsumgenossenschaften war. Unser früherer Kampf war notwendig, unser heutiges Eintreten für die Konsumvereine ehrlich und aufrichtig. Programmatisch hat der Nationalsozialismus die Konsumgenossenschaften nie bekämpft. Ein guter Kaufmann wird auch die Konsumgenossenschaften nie bekämpfen. Nur die Händler schreien über die Konsumgenossenschaften. Die Konsumgenossenschaften sind so echt deutsch und so notwendig, daß man ruhig und sachlich für sie eintreten darf.

Rottweil, 23. August. In Schutzhaft. Ein Knecht in Oberrotenstein fand Gefallen daran, wenn die Jugend mit „Heil Hitler" grüßte, darauf mit dem nicht mehr zeitgemäßen „Heil Moskau" zu antworten. Dafür bekam er jetzt 3 Tage Schutzhaft. — Die Ehefrau des ehemaligen Kommunisten und maßgebenden Gemeinderatsmitglieds Sulan in Schwenningen, die sich bereits seit Mai in Schutzhaft befindet, wurde dieser Tage nach Gotteszell gebracht. Sie will von dem Treiben ihres Mannes gar nichts gewußt haben und behauptet, auch den Aufenthalt ihres Mannes nicht zu kennen. Sulan betrieb zuletzt ein kleines Geschäft in Schwenningen und ist nach der Schweiz geflüchtet. Seine Frau stammt aus Basel.

Göppingen, 23. August. Sturz von der Leiter. Am Dienstag vormittag waren mehrere Arbeiter eines hiesigen Fensterreinigungs-Instituts damit beschäftigt, das am Westgiebel der Oberhofenkirche befindliche große Bogenfenster zu reinigen. Dabei brach ein Zapfen, an dem sich ein Arbeiter hielt, so daß er den Halt verlor und ungefähr sieben bis acht Meter tief auf die Steinstraße hinabfiel. Er wurde mit einem schweren Oberschenkelbruch ins hiesige Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Ulm, 23. August. Die ersten Ehestandsdarlehen in Ulm. Von den bei dem städtischen Polizeiamt eingegangenen 60 Gesuchen um Bewilligung eines Ehestandsdarlehens sind von dieser Amtsstelle 20 befürwortet und an das Finanzamt weitergeleitet worden. 10 solcher Darlehen wurden ausbezahlt und im ganzen 14 Gesuche endgültig bewilligt.

Tod auf den Schienen. Heute vormittag wurde auf dem Gleis der Strecke Friedrichshafen, in der Nähe der Ziegelände die Leiche einer weiblichen Person aufgefunden. Der Kopf war vom Rumpf getrennt. Es dürfte Selbstmord vorliegen. Die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt.

Um Helena

Roman von Ida Boy-Ed.

59. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Es ist mir sehr lieb, erst von Ihnen zu hören... ich möchte doch viel wissen...."

Aber sie unterbrach ihn: „Erst muß ich wissen, wie es Ihrer lieben, teuren Mutter geht!"

„O," sagte er dankbar und gerührt, „sie leidet. Es war zu viel. Besonders das Letzte. Ich will es Ihnen nachher erzählen! Ist Beate unglücklich? Sehr? Hat sie Pläne für die Zukunft? Möchte sie in ihr Vaterhaus zurück?"

Hedi wurde sehr verlegen. Wie leicht war das alles gefragt! Wie schwer beantwortet! Nein, Beate war nicht unglücklich! Wenigstens konnte das Mädchen, das durch eine harte Jugend und viel Kümmernisse gegangen war, Beatens Seelenzustand nicht als einen wahrhaft leidvollen verstehen.

Da gab es manchmal Anwandlungen von Jammer über den armen Edlef, der so jung und so schrecklich sein Leben habe lassen müssen. Dann Stunden, wo Beate klagte, daß sie die gleichförmige Langeweile eines solchen, von aller Jugendlust abgesperrten Lebens nicht ertragen könne, und womit denn gerade sie es verdient habe, ein Nonnendasein führen zu müssen. Dazwischen kamen Aufwallungen des Trotzes gegen das Schicksal, das sie am Ende noch gar wieder als abhängige Tochter ins Vaterhaus zurückzwänge, wenn Edlefs Hinterlassenschaft vielleicht nicht groß genug sei, ihr die Haltung eines eigenen, eleganten Hausstandes zu gestatten. Aber jede Stimmung, jede Sorge, jede Trauer fand immer Ende und Trost in der ausführlichen Beschäftigung mit Anschaffungen zur Trauertoilette.

„Sie schweigen, Hedi?" sagte Thassilo dringend, „ich bitte Sie um völlige Offenheit!"

Da sah Hedi ihn mit ihren dunklen Augen gerade und herzlich an. Nein, dachte sie, nicht ich will sie ihm zeigen, wie sie ist! Es täte ihm zu weh — — —.

„Beate möchte wohl lieber ihren selbständigen Haushalt weiterführen," sagte sie, sich an seine letzte Frage haltend.

„Sie soll es," erklärte er hastig, „es wird mir eine Freude sein, ihren Wunsch zu erfüllen!"

„Hat Edlef oder seine Mutter so viel hinterlassen?" fragte Hedi erstaunt.

„Nein! Aber so sagen Sie doch: ist sie sehr unglücklich?" drängte Thassilo.

Hedi zögerte sekundenlang. Eine bare Lüge aussprechen, war doch unmöglich. Die Wahrheit andeuten, konnte bei Thassilo den Wahn herbeiführen, daß Beate ihren Gatten nicht geliebt habe. Und wer wollte das entscheiden! Vielleicht hatte sie ihn doch geliebt in ihrer Art, und nur die Art war so ganz anders, so ganz jedem Verständnis Hedis entrückt.

„Ich weiß es nicht," sprach sie leise, „Beate ist wohl eine verschlossene Natur — ich meine — so ihre letzten innersten Empfindungen offenbart sie nicht."

„Sie ist eine maßvolle Natur," sagte Thassilo feurig, „auch im Schmerz wird sie voll edler Harmonie sein!"

Wie weh das tat! Unsäglich weh! Hedi sah zu Boden. Ihre Augen waren naß. Sie fühlte es. Er sollte es aber nicht sehen. Nein, um keinen Preis!

Ein Geräusch an der Tür ließ beide aufschrecken.

Beate war eingetreten.

Und plötzlich fühlte Thassilo sich ganz erschüttert.

Diese hohe, edle Frauengestalt, von einem Trauerkleid düster umschlossen — dieses herrliche Haupt, um das locker ein schwarzer Schleier geschlungen war — sie erschien ihm wie umglänzt von der milden Majestät des Leides.

Er eilte auf sie zu und küßte voll Ehrfurcht ihre Hand.

Hedi sah erstaunt auf den Schleier — wozu hatte sich Beate den umgetan?

Beate aber war wieder einmal innerlichst befangen. Sie glaubte, vor Thassilo in Tränen und Klagen ausbrechen, sei geboten. Er war doch Edlefs nächster Verwandter. Er durfte doch nicht denken, sie habe kein Herz! Aber gerade in diesem Augenblick..., die Hast des Sich-wieder-ankleidens ... die Sorge, recht schön im Trauerkostüm auszusehen... der glückliche Einfall, mit dem Schleier poesievoll die junge Witwe zu betonen... gerade in diesem Augenblick war die Kummerstimmung wie weggeweht. Ach, der arme Edlef! Ja, gewiß, es war schrecklich... Aber immer, immerfort weinen kann auch ein gebrochenes Herz nicht! Und ihr Herz war doch gewiß beinahe gebrochen....!

Ein schwerer Seufzer hob ihre Brust. Ach, ihre Lage war gräßlich! Ob es wohl eine Frau gab, die sich voll Sicherheit darin zu bewegen wußte?

„Ich muß Fassung bewahren, lieber Thassilo," sprach sie langsam, „sonst..."

Er küßte ihr zum zweitenmal die Hand, ergriffen gerade durch diese Fassung.

„Sie haben seiner armen, lieben Mama die letzte Ehre gegeben?" fragte sie und schritt auf die Gruppe von Stühlen und einem Tischchen zu, die mitten im Zimmer unter der elektrischen Krone stand. Mit ihrer gewohnten königlich anmutigen Gebärde bat sie, man möge sich setzen.

„Und meine Mutter sendet Ihnen tausend Grüße!" sagte er.

Sie neigte dankend das Haupt. Sie fragte aber nicht, wie es seiner Mutter gehe.

Es fiel ihm auf. Ein leises, schmerzliches Gefühl wollte in ihm aufwallen. Gleich zieh er sich der Härte. Wie konnte man von ihr Gedanken an andere verlangen!

„Was führt Sie noch so spät heute abend hierher? Und so direkt von der Bahn, wie mir scheint?" fragte Beate.

Sie dachte gleich nicht anders, als daß er eine besondere Veranlassung habe.

Aber diese natürliche Frage traf ihn wie Angriff.

Nun war der Augenblick da! Sein Haß konnte hervorbrechen und mit allen Waffen über den Toten herfallen! Jede Spur von Achtung und Liebe, die etwa in diesem Frauenherzen noch lebte, konnte er niederschlagen!

Er wollte es! Ja, tausendmal ja!

(Fortsetzung folgt).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tödlicher Unfall. Der 21 J. a. Schmelzer Karl Kastler vom nahen Vöhringen fuhr mit dem Fahrrad in der Nähe von Steinheim bei Memmingen gegen ein Fuhrwerk auf. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf starb.

Pflummern OA. Riedlingen, 23. August. Aus Gram in den Tod. Der bei Karl Boßler im Dienst stehende etwa 25 J. a. Knecht Willy Haug aus Neuhausen OA. Urach nahm sich durch Erhängen in der Scheuer das Leben. Nachdem sein Freund Hungerbühler tödlich verunglückt war, äußerte Haug schon des öfteren, er werde sich das Leben nehmen.

Freudenstadt, 23. August. Verbesserung der Gebirgsstraße Murgtal—Ruhestein. Vor kurzem ist die Höhenstraße Kniebis—Rippoldsau erweitert und zu einer vorbildlichen Gebirgsstrecke ausgebaut worden. Ebenso erfuhr die Höhenstraße Herrenalb—Dobel—Höfen—Wildbad eine durchgreifende Verbesserung und teilweise Erweiterung der Straßenkurven auf 7 Meter. Nunmehr hat man auch mit der Ausbesserung der sehr viel befahrenen Höhenstraße Murgtal—Ruhestein begonnen.

Rechtenstein OA. Ehingen, 23. August. Kind vom Zug überfahren. Dienstag mittag wollte das siebenjährige Söhnchen Eugen des Bahnarbeiters Herter über den Bahnübergang Richtung Obermarchtal. In demselben Augenblick kam der Mittagzug 3388 von Ulm her. Der Kleine wurde vom Puffer der Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte jedoch nur noch den Tod feststellen.

Seekirch OA. Riedlingen, 23. August. Brand. Dienstag nacht brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Alois Fieseler Feuer aus, das das ganze Anwesen in Asche legte. Ein großer Teil der Fahrnis und der Erntevorräte ist mitverbrannt.

Saulgau, 23. August. Todesfall. Bankier Julius Bischl, eine der bekanntesten Persönlichkeiten in Saulgau, ist nach langem Krankenlager gestern im Alter von 64 Jahren gestorben. Von 1913 bis 1919 gehörte er dem Gemeinderat an. Seit 1911 war er Ehrenvorsitzender des Turnvereins Saulgau und seit 1912 Ehrenmitglied des Turngaus Oberschwaben.

Artilleriezugpferde werden aufgekauft. Im Oktober d. J. will die Remontierungs-Kommission im Oberland Artillerie-Zugpferde aufkaufen. Zu diesem Zweck soll in Saulgau ein Markt abgehalten werden. Zum Ankauf kommen Pferde im Alter von 5—8 Jahren in Frage. Als voraussichtliche Preise werden 800—900 Mark genannt.

Ochsenhausen OA. Biberach, 23. August. Hochherziger Verzicht. Der württ. Kultminister Professor Mergenthaler hat auf den ihm von der Kurverwaltung Wildbad angebotenen vierwöchigen Aufenthalt zugunsten des schon längere Zeit leidenden hiesigen SA.-Mannes Fritz Schmid verzichtet.

Kißlegg OA. Wangen, 23. August. „Petri Heil" hatte dieser Tage hintereinander Michael Vollmer, der in der Ach zwei schöne Weller im Gewicht von 26 und 34 Pfund gefangen hat.

Preisdrückerei für Schlachtvieh

Von dem Beauftragten für Preisüberwachung in Württemberg wird uns mitgeteilt: Im Oberland wurde ein Metzgermeister in Schutzhaft genommen, weil die von ihm im Kleinverkauf geforderten Fleischpreise in keinem Verhältnis standen zu den Preisen, die er den Landwirten für lebendes Schlachtvieh bezahlt hatte. Durch die Erhebungen der Preisüberwachungsstelle wurde festgestellt, daß er u. a. in letzter Zeit Kälber zu einem Preis bis herunter zu 20 Pfennig für ein Pfund Lebendgewicht eingekauft hatte, ohne seine Verkaufspreise diesen geringen Einkaufspreisen anzupassen. Auch bei den Einkaufspreisen für Rind- und Schweinefleisch verhält es sich ähnlich. Besonders kraß war ein Fall, in dem einem Bauern für eine 9½ Zentner schwere Kuh ganze 100 Mk. bezahlt wurden.

In Kreisen der Landwirtschaft wird schon lange darüber geklagt, daß die Preise für Schlachtvieh in einer Weise gedrückt werden, daß der Bauer kaum auf seine Selbstkosten kommt und daß dagegen dem Verbraucher diese niederen Einstandspreise nicht durch eine entsprechende Herabsetzung der Fleisch- und Wurstpreise zugute kommen. Diesen behördlichen Eingriff gegen eine ungesunde Uebersteigerung der Gewinnspanne mögen sich die beteiligten Kreise nachdrücklich zur Warnung dienen lassen.

Bauern, gebt Raum dem Aehrenlesen!

Saulgau, 23. August. Landrat Reich erläßt folgenden Aufruf: „An unsere Bauern!" Unerwartet reicher Getreidesegen wird gegenwärtig eingeheimst; die Scheunen können ihn vorerst vielfach nicht fassen. Trotz allen guten Willens und zäher Anstrengung kann die in den letzten Jahren noch ungeheuere Arbeitslosigkeit nicht völlig zurückgedämmt werden; auch diesem Winter werden viele Volksgenossen und ihre Familien mit Sorgen entgegensehen. Viele Armen sind jetzt in der Lage und darauf bedacht, durch Aehrenlesen sich einen Teil ihres Brotbedarfs zu sichern. Meine Bitte ist: unterlaßt wenigstens für den Rest der Getreideernte, soweit als möglich, das Nachrechen der abgefallenen Aehren! Gebt so von eurem Ueberfluß denjenigen, die ohne Arbeit und Brot dem Winter entgegensehen! Aehrenleser! Nützt diese Gelegenheit!

Lokales.

Wildbad, 24. August 1933.

Tagung. Der Landesverband selbständiger Dekorateure, Sattler und Tapeziere von Württemberg und Hohenzollern hält seinen diesjährigen 26. Verbandstag vom 26. bis 28. August in Wildbad ab. Auf der Hauptversammlung am Sonntag wird der Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, Bätzner, über „Das Handwerk im neuen Volksstaat" sprechen. Mit dem Verbandstag ist eine Ausstellung verbunden. Gleichzeitig feiern dort die Sattler und Tapeziere des Oberamts Neuenbürg das 25jährige Bestehen ihrer Zwangsinnung.

Willy Reichert. Der Name übt eine beinahe märchenhafte Suggestion aus; während man aller Orten über schlechten Besuch künstlerischer Veranstaltungen klagen hört und die Verhältnisse immer bedrohlicher werden, findet die Tournee Willy Reicherts durch Württemberg und Baden erfreulichen Zulauf. Und das gleiche Bild in allen

Städten im Lande. Willy Reicherts Wirkung auf das Publikum ist fast beispiellos. Alles gelingt ihm und die Leute folgen ihm blindlings. Erfolge von dieser Art sind nun nicht von ungefähr. Wir sehen ihre Ursache im **Schwäbischen,** das Reichert wie kein Anderer zum Ausdruck bringt. Bodenständiger Humor und heimatliches Gemüt spiegeln sich in seinem Wesen, seine schwäbischen Zuhörer **finden sich in ihm wieder** mit allem, was ihr Herz bewegt. Und deshalb kommt er wieder mit seinen Künstlern nach Wildbad und zwar am Freitag den 25. August 1933, in den Kursaal. — Kartenvorverkauf für nummerierte Tische täglich von 12 bis 14 Uhr am Büffet des Kursaalrestaurants.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Freitag, 25. August:

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik. 6.30: Gymnastik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10—8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Aus heiteren Opern (Schallplatten). 10.40—11.10: Violinmusik. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.30: Volkstümliche Humoristen (Schallplatten). 14.10: Schwäbische Volksmusik. 15.45—16.00: Meine Sonntagswanderung (Wandervorschlag). 16.30: Populäre Unterhaltungsmusik. 17.45: Der juristische Ratgeber. „Die neue Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1932." 18.10: Traditionsvortrag über das Leibgrenadierregiment Nr. 119. 18.35: Zeitangabe, Kurzmeldungen, Landwirtschaftsnachrichten, Wetterbericht. 19.00: Stunde der Nation: „Rain" (Volksstück). 20.00: Funkzeitspiegel aus Deutschland und Oesterreich. 20.10: Musikanten aus dem Volk. 21.25: Vorbericht zur „Saarkundgebung" am Niederwaldhdenkmal am 27. August. 21.35: Theodor Körner. (Ein Funkbild zu seinem 120. Todestag am 26. August.) 22.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45—24.00: Tanzmusik.

Samstag, 26. August:

6.00: Zeitangabe Wetterbericht, Gymnastik. 6.30: Gymnastik. 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 7.10—8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10: Impressionen (Orgel). 10.50: Schallplatten. 11.30: Zeitangabe, Wetterbericht. 12.00: Wetterbericht. 12.20: Volksmusik (Schallplatten). 13.00: Konzert. 14.30: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 14.50: Schwäbische Glossen. 15.00: „Die schwäbischen Singvögel singen!" 15.30: Stunde der Jugend: „Zu Hermann Löns' Geburtstag!" 16.30: Zum Tanztee (Schallplatten). 17.45: Im japanischen Theater. Eine Plauderei mit Vorführungen von Schallplatten. 18.30: Zeitangabe, Nachrichten, Sportbericht. 19.00: Stunde der Nation: „Die Oder entlang" (Hörbericht von Land und Leuten). 20.00: Bezauberndes Fräulein (Operette von Ralph Benatzky. 22.00: Aus dem Stadion Ulm: Teilübertragung des Militär-Großkonzerts: Der große Zapfenstreich mit Horst-Wessel- und Deutschland-Lied. 22.25: Zeitangabe, Nachrichten. 23.00—24.00: Nachtmusik.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist am Dienstag abend 10.10 Uhr wohlbehalten in Pernambuco (Brasilien) angekommen.

Arbeitsbeschaffung. Für öffentliche Arbeiten im Hamburger Staatsgebiet sind 800 000 ℳ bereitgestellt worden.

Der preußische Gemeindebeamtenverband hat für nationale Arbeit 50 000 ℳ zur Verfügung gestellt.

Urlaub für den Stahlhelmtag. Der Reichsminister des Innern hat die nachgeordneten Dienststellen davon verständigt, daß Beamten, die sich am Stahlhelmtag in Hannover am 9. und 10. September d. J. beteiligen wollen, Dienstbefreiung für den 9., 10. und 11. September ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub gewährt werden kann.

Neuschnee im Allgäu. Der empfindliche Temperatursturz hat im Allgäu am Dienstag Neuschnee gebracht. Die bekannten Allgäuer Berge Hochvogel und Mädelegabel zeigten am Mittwoch morgen bis auf 1700 Meter herab weiße bedeckte Gipfel und Hänge. In den Vorbergen gingen die Niederschläge nur leicht in Schnee über, der aber nicht liegen blieb.

Die Schutzpolizei muß arisch sein. Der preußische Innenminister Göring hat bestimmt, daß bei der Aufnahme von Bewerbern in die Schutzpolizei die prüfenden Offiziere das Augenmerk auf einwandfreie arische Abstammung zu richten und sie an Hand von Urkunden nachzuprüfen haben. Bewerber, die kein arisches Aeußere haben, sind schon aus diesem Grund abzulehnen. Für die Aufnahme in den Beamtenstand von Staat und Gemeinden sind Geburtsurkunden und Heiratsurkunden der Eltern beizubringen; Urkunden der Großeltern sind nur vorzulegen, wenn Zweifel an der arischen Abstammung bestehen. Der Fragebogen fällt weg.

Hinrichtung. In München-Gladbach (Rhpr.) wurde am Mittwoch früh der 32 Jahre alte Arbeiter Josef Rütten durch das Fallbeil hingerichtet. Er hatte am Abend des 30. Dezember v. Js. zwischen Hockstein und Rheindahlen den 17 Jahre alten Gustav Jansen aus Rheydt ermordet.

Absturz eines Segelfliegers. Der Student der Chemie Georg Knoch aus Koburg stürzte am Dienstag auf dem Segelfluggelände in Fredelsloh an der Weser (Hannover) mit seinem Segelflug aus 15 Meter Höhe ab und verunglückte tödlich. Das Flugzeug ging in Trümmer.

Mord. In Lauban (Schlesien) wurde der Bandagist Fritz Wenke durch mehrere Bauchschüsse ermordet aufgefunden. Man vermutet einen politischen Mord.

Schlafkrankheit in Amerika. Einer Timesmeldung aus Neuyork zufolge sind in St. Louis (Missouri) während der letzten 14 Tage 149 Personen von der Schlafkrankheit befallen worden. Es sind bereits 14 Todesfälle zu beklagen. Die Schlafkrankheit wird durch eine Fliege übertragen.

300 syrische Dörfer verlassen. Wie die Londoner „Times" berichtet, ist vor kurzem eine Anzahl in das östlich von Aleppo (Syrien) gelegene Gebiet gesandter Steuereinnehmer, die in 300 syrischen Dörfern rückständige Steuern eintreiben sollten, unverrichteter Sache zurückgekehrt. Sie fanden die Dörfer vollkommen verlassen vor. Nur Wölfe streiften darin umher. Keinerlei Anzeichen deuteten darauf hin, wo die Bevölkerung geblieben sein könnte.

Hilfespende. Die Beamten, Angestellten und Arbeiter der preußischen Justizbehörden haben der Stiftung für die Opfer der Arbeit annähernd 80 000 Mark gespendet.

Großfeuer in Lörrach. In der Nacht zum Mittwoch brach in dem dreistöckigen Hansahaus in Lörrach (Baden) vermutlich infolge von Kurzschluß ein großer Brand aus. Sieben Personen mußten, da eine Rettung über das brennende Treppenhaus nicht mehr möglich war, 15 Meter tief in das Sprungtuch der Feuerwehr hinabspringen; einige Kinder mußten von ihren Eltern hinabgeworfen werden. Es gab einige Verletzungen, die jedoch nicht gefährlich sind. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt.

Bluttat. In Grafenhausen bei Bondorf (Oberbaden) erschoß der 28jährige Johann Köhlin die 20jährige Therese Studinger, mit der er ein Verhältnis unterhalten hatte, auf dem Feld, darauf jagte er sich selbst die tödliche Kugel durch den Kopf.

Schiffsunfälle. Der britische Postdampfer „Mulbera" ist an der ostafrikanischen Küste bei Dar-es-Salam auf ein Schiff gelaufen. Deutsche Dampfer nahmen die Reisenden an Bord.

Auf einem mit Reisenden und Fracht stark besetzten französischen Dampfer, der von Marseille nach Südamerika fuhr, ist auf der Höhe von Cartagena (Spanien) Feuer ausgebrochen, das von der Mannschaft gelöscht werden konnte, doch mußte ein großer Teil der beschädigten Ladung in Almeria an Land gebracht werden.

ep. **Theodor Fliedner 60 Jahre alt.** Theodor Fliedner, der Vorkämpfer des Evangelisationswerks in Spanien, begeht am 25. August seinen 60. Geburtstag. Er hat das Erbe seines Vaters Fritz Fliedner, der 30 Jahre lang in Spanien evangelische Pionierarbeit geleistet hat, übernommen und unter großen persönlichen Entbehrungen weitergeführt. Der „Verband zur Förderung des Evangeliums in Spanien" hat zu einer Fliedner-Spende aufgerufen, die dem Jubilar als Anerkennung und Dank für seine Dienste um die Ausbreitung des Protestantismus in Spanien überreicht werden soll. Gaben werden erbeten auf das Postscheckkonto Nr. 80 514 unter der Angabe „Fliednerspende".

Zeppelinfahrt nach Nordamerika. Als Abschluß der diesjährigen Südamerikafahrten wird das Luftschiff „Graf Zeppelin" wieder eine ganz große Fahrt ausführen, deren Linie ungefähr die gleiche sein wird wie diejenige der sogenannten Dreieckfahrt im Frühjahr 1930, wobei das Luftschiff eine Strecke von rund 29 500 Kilometer zurücklegte. Es wird auch Nordamerika wieder berühren, veranlaßt durch die gegenwärtig in Chikago stattfindende Weltausstellung. Das Luftschiff wird voraussichtlich am 14. Oktober starten und zunächst nach Pernambuco, Rio de Janeiro und wieder zurück nach Pernambuco und nach den Vereinigten Staaten fahren, und zwar bei günstigem Wetter zunächst nach Miami (Florida), wo sich ein Ankermast der US.-Navy befindet. Bei ungünstigem Wetter fährt der „Graf Zeppelin" direkt zum nächsten vorgesehenen Ziel nach Akron (Ohio) weiter, um den Goodyear Zeppelinwerken den ersten Besuch zu machen. Dann wird Chikago besucht. Nach dem Besuch Chikagos fährt das Luftschiff wieder nach Akron zurück, um für den Rückflug über den Nordatlantik nach Europa gerüstet zu werden.

Wieder eine Massentrauung in Berlin. Am Sonntag nachmittag wurden in der Martinskirche in Berlin wieder 130 Paare getraut bzw. nachgetraut. Unter Vorantritt einer SA.-Abteilung zogen die zum Teil nicht mehr jungen Paare unter Glockengeläut in die Kirche ein.

Heuschreckenplage in Natal. Der Londoner „Daily Telegraph" meldet aus Durban (Südafrika), daß ein großer, 6½ Kilometer langer und 3 Kilometer breiter Heuschreckenschwarm vom Zululand über den Tugela-Fluß nach Natal eingebrochen ist. Die Heuschrecken befinden sich zurzeit im Hauptgebiet der Zuckerpflanzungen, 76 Kilometer von Durban, haben aber bis jetzt nur geringen Schaden angerichtet. Die Regierung hat in die bedrohten Gebiete Beamte zur Bekämpfung der Plage entsandt.

Gandhi freigelassen. Der indische freiwillige Märtyrer Gandhi, der trotz seiner äußerst geschwächten körperlichen Zustands im Gefängnis im Hungerstreik verharrte, ist am 23. August bedingungslos in Freiheit gesetzt worden.

Das Mädchen Nira. Ein bisher Arbeitsloser in den Vereinigten Staaten hat seiner neugeborenen Tochter den Namen Nira gegeben, weil er seine Wiederanstellung der NIRA, das heißt, in bekannter Abkürzung der Wörter, dem National-Industrial-Recovery-Act (Nationales Industrie-Wiederaufbaugesetz) zu verdanken glaube. Der Name dürfte Schule machen.

Handel und Verkehr

Reichsseitige Erleichterung der Erntefinanzierung

Um die Einlagerung von Getreide in den ersten Monaten nach der Ernte zwecks späteren Absatzes durch Schaffung geeigneter Einlagerungs- und Finanzierungsmöglichkeiten zu erleichtern, ist den Händlern, Warengenossenschaften, Mühlen und sonstigen getreideverarbeitenden Betrieben die Möglichkeit gegeben:

1. Getreide inländischer Herkunft diesjähriger Ernte gegen Orderlagerschein der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, Geschäftsabteilung (im folgenden RfG. genannt), in den ihr angeschlossenen oder anzuschließenden Lägern oder gegen Orderlagerschein von Lagerhaltern, die gemäß der Verordnung über Orderlagerscheine vom 16. Dezember 1931 konzessioniert sind, in den Lägern dieser Lagerhalter einzulagern,

2. gegen Wechsel, die auf nicht mehr als 70 v. H. des Werts des eingelagerten Getreides lauten, durch die Uebertragung der vorbezeichneten Orderlagerscheine gesichert, von der Bank des Einlagerers giriert und von der Zentrale deutscher Getreidebanken AG. akzeptiert sind. Diskontkredit in Anspruch zu nehmen, wobei die zur Sicherung der Wechsel dienenden Orderlagerscheine von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt treuhänderisch verwaltet werden.

Reichsseitig werden hierfür folgende Vergünstigungen gewährt:

1. Lagerkostenvergütung.

Das Reich setzt die RfG. durch entsprechende Entschädigung in die Lage, ihre Lagerkostengebühren, und zwar sowohl bei Fremdlager als auch bei Eigenlager, für eine bis spätestens 30. November 1933 gegen Orderlagerschein vorgenommene, mindestens drei Monate dauernde Einlagerung von Getreide inländischer Herkunft diesjähriger Ernte um 1 RM. je Tonne herabzusetzen, so daß in diesen Fällen für die Beteiligten keine Mehrkosten aus der zentralen Verwaltung der der RfG. angeschlossenen Läger, bei Eigenlägern überhaupt keine Mehrkosten erwachsen.

Darüber hinaus gewährt das Reich bei Einlagerung auf Fremdlager einen Lagerkostenzuschuß von 5 RM. je Tonne, wenn Getreide inländischer Herkunft diesjähriger Ernte spätestens am 30. November 1933 auf die Dauer von mindestens

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

6 Monaten gegen Orderlagerschein eingelagert wird und folgende Voraussetzungen erfüllt sind: Das Getreide darf in der für die Verbilligung in Betracht kommenden Zeitspanne von dem Einlagerer nicht veräußert werden; die Möglichkeiten, in eigenen, gemieteten und gepachteten Räumen einzulagern, müssen erschöpft sein; der Einlagerer darf mit dem Unterlagerhalter der RfG. wirtschaftlich nicht ganz oder größtenteils identisch sein.

Die Anträge auf Gewährung des Lagerkostenzuschusses sind binnen 2 Wochen nach Beendigung der dreimonatlichen Einlagerungsdauer unter Beifügung der Lagerkostenabrechnung an die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt zu richten, die seitens des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft mit der Durchführung der Zuschußgewährung betraut ist. Ueber die Anträge entscheidet die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt nach näherer Bestimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft unter Ausschluß des Rechtsweges.

Die Antragsformulare sind bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt erhältlich.

2. Zinsvergütung.

Die bei der Zentrale deutscher Getreidekreditbanken und bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt entstehenden Zinsspannen sowie die entstehenden Wechselstempelspesen werden auf das Reich übernommen. Diese Vergütungen werden reichsseitig über die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt gewährt und von der Zentrale deutscher Getreidekreditbanken bei der Diskontierung ohne weiteres verrechnet. Eines besonderen Antrags der Beteiligten bedarf es also nicht. Unter Berücksichtigung der reichsseitigen Erleichterungen steht hiernach dieser durch Orderlagerschein gesicherte Wechselkredit in Höhe von 70 v. H. des Getreidewerts dem einlagernden Kreditnehmer regelmäßig zu 5 v. H. (nämlich Reichsbankdiskontsatz plus 1 v. H. für die Bank des Einlagerers) zur Verfügung.

Auskunft erteilen:

1. über die Einlagerung in RfG.-Lägern und die Ausstellung von Orderlagerscheinen der RfG.: die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse, Geschäftsabteilung, Abteilung I, Berlin SW. 11, Stresemannstraße 92/102 (Europahaus);

2. über die Einlagerung in Lägern konzessionierter Lagerhalter und die Ausstellung von Orderlagerscheinen: die konzessionierten Lagerhalter.

3. über die Lagerkostenvergütung: die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 67;

4. über die Beleihung der Orderlagerscheine (durch Wechseldiskontierung): die Zentrale deutscher Getreidekreditbanken AG., Berlin W. 8, Taubenstraße 25.

Geschäftsbelebung in der Landmaschinen-Industrie

Die allgemeine Wirtschaftsbelebung hat sich, nach Mitteilungen des Verbands der deutschen Landmaschinenindustrie, auch beim Absatz landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte bemerkbar gemacht. Der Beschäftigungsgrad war Anfang 1932 auf 15 Proz. gesunken. In den Monaten seit August vorigen Jahrs betrug der Beschäftigungsgrad: im August 1923 33 (i. V. 33) Proz., im September 34 (28) Proz., im Oktober 30 (20) Proz., im November 27 (17) Proz., im Dezember 27 (16) Proz., im Januar 1933 31 (15) Proz., im Februar 32 (18) Proz., im März 35 (23) Proz., im April 41 (26) Proz., im Mai 43 (27) Proz., im Juni 46 (34) Prozent. Die Belegschaftsstärke der deutschen Landmaschinenindustrie war am 1. Juli d. J. um rund ein Viertel höher als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs. Auf das Inland entfielen im Durchschnitt 81 Proz. des Gesamtabsatzes. Wie groß der Bedarf an Landmaschinen ist, geht schon daraus hervor, daß die Gesamtversorgung der deutschen Landwirtschaft mit Landmaschinen und Geräten im Erntejahr 1927/28 einem Wert von 350 Mill. RM. entsprach, im Erntejahr 1931/32 dagegen wegen mangelnder Kaufkraft auf unter 100 Mill. RM. gesunken war. Das Gesamtinventar an Maschinen und Geräten in der deutschen Landwirtschaft wurde für das Wirtschaftsjahr 1931/32 auf rund 3 Milliarden RM. geschätzt. Rechnet man mit einer 10proz. Abschreibungsquote und mit einer 30proz. Handelsspanne zwischen Erzeuger- und Handelspreis, so ergibt sich allein ein jährlicher Ersatzbedarf der Landwirtschaft an Maschinen und Geräten in Höhe von 230 Mill. RM.

Die Weizenernte Europas

Nach dem Bericht des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom wird die Weizenernte 1933 in Europa laut bisheriger amtlicher Schätzung um etwa 2,6 Mill. Tonnen größer sein als im Vorjahr und sie wird die vorjährige vor allem auch an Beschaffenheit übertreffen, da das Getreide dank der günstigen Witterung gut ausreifen konnte. Die Erhöhung des Ernteertrags ist in der Hauptsache auf die Steigerung der Hektarerträge infolge der günstigen Witterungsverhältnisse und der Fortschritte in den Anbaumethoden, zum kleineren Teil auf eine Zunahme der Anbauflächen zurückzuführen. Der mutmaßliche Weizeneinfuhrbedarf Europas dürfte 10 Mill. Tonnen nicht übersteigen, und davon können mindestens 1,5 Mill. Tonnen von den europäischen Ueberschußländern zur Verfügung gestellt werden. Von den vier großen überseeischen Ueberschußländern (Vereinigte Staaten, Kanada, Argentinien und Australien sowie von Sowjetrußland brauchen also nur 8,5 Mill. Tonnen in Europa eingeführt zu werden gegen 11,7 Mill. Tonnen im Vorjahr, 14,4 Mill. Tonnen im Erntejahr 1931/32 und 15,4 Mill. To. 1930/31.

Dagegen ist die Ernte in den Vereinigten Staaten und in Kanada infolge der Trockenheit und der Ernteschäden schätzungsweise gegenüber dem Vorjahr von 31,5 auf 20,8 Mill. Tonnen zurückgegangen. Die Weizenernte Nordamerikas dürfte kaum zur Befriedigung des Eigenbedarfs der beiden Länder ausreichen, jedenfalls bleibt von der heurigen Ernte für die Ausfuhr nicht viel übrig, allerdings haben diese Länder noch erhebliche Vorräte alter Ernte. Auf der südlichen Erdhälfte, wo die Ernte erst gegen Ende dieses Jahrs beginnt, sind die Aussichten günstig; in Argentinien ist die Weizenanbaufläche um 7,6, in Australien um 4,4 v. H. gegenüber dem Vorjahr vermindert worden.

Starke Zunahme der Brandstiftungsfälle

Der Jahresbericht der Württ. Gebäudebrand-Versicherungsanstalt für das Kalenderjahr 1932 muß insofern als günstig bezeichnet werden, als die Gesamtschadenssumme nicht unerheblich, und zwar auf 3 542 966 Mk., zurückgegangen ist. Abgesehen von dem geringen Umfang der Großbrände hat dieser Rückgang seine wesentliche Ursache in dem erheblichen Sinken der Baupreise. Die Grundentschädigungen sind aber höher als im Vorjahr und die Zahl der mittelgroßen Brände hat stark zugenommen; auch ist die Schadensquote auf 0,75 pro Mille gestiegen. Trotzdem ist in Anbetracht des mäßigen Gesamtschadens der Umlagesatz für das Jahr 1933 von 7,5 auf 7 Pfg. für 100 Mk. Umlagekapital gesenkt worden.

Die Gesamtzahl der Schadensfälle übersteigt mit 1631 die aller früheren Jahre, abgesehen vom Jahr 1929, und ebenso hat die Zahl der erwiesenen Brandstiftungsfälle (67), wie die der vermutlichen (243) eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. Der durch Brandstiftung erwachsene Schaden beläuft sich auf 2,6 Mill. Mk., wozu noch von dem Schaden von über 1 Mill. Mk., der durch Fälle mit unermittelter Brandursache entstanden ist, ein Teil hinzugerechnet werden darf.

Unter den 1631 Brandfällen befanden sich 315 teils kalte, teils zündende Blitzschläge, gegen 387 im Vorjahr. Es wurden durch die Brände 622 (475) Gebäude zerstört, 1829 (1685) beschädigt und 2342 (2086) Eigentümer betroffen. 614 Brandfälle verursachten einen Schaden bis zu 100 ℳ, 347 einen solchen bis zu 500 ℳ, 70 einen solchen bis zu 1000 ℳ, 80 einen solchen von 1001 bis 2000 ℳ, 175 einen solchen von 2001—5000 ℳ, 180 einen solchen von 5001—10 000 ℳ, 179 einen solchen von 10 001—25 000 ℳ, 20 einen solchen von 25 001—50 000 ℳ, 4 einen solchen von 50 001 bis zu 100 000 ℳ und 2 einen solchen über 100 000 ℳ. Diese zwei schwersten Brandfälle betrafen eine Dampfziegelei mit 108 124 ℳ und eine Pflugfabrik mit 137 467 ℳ.

Die Zahl der versicherten Gebäude betrug am 1. Januar des Berichtsjahrs 778 404 und hat sich gegen den Stand des Jahrs 1931 um 6672 erhöht. Der Brandversicherungsanschlag betrug am 1. Januar 1932 7 357 716 929 ℳ gegen 7 224 547 739 ℳ am 1. Januar 1931. Die Zunahme betrug also 133 169 190 ℳ. Das Umlagekapital hat um insgesamt 2,5 Mill. Mk. abgenommen. Die durchgreifenden Schätzungen sind planmäßig vorwärtsgeschritten. In 123 Gemeinden wurden von 92 Schätzungskommissionen rund 47 000 Gebäude durchgreifend geschätzt. Geprüft wurden 30 809 elektrische Anlagen. Davon waren 24 072 gleich 78 v. H. zu beanstanden. Zur Verminderung des Schadens durch Blitzschläge, der mit 315 Fällen rund 211 600 ℳ betrug, wurden Zuschüsse zu den Kosten der Anbringung von Blitzableitern an 317 Gesuchsteller in Höhe von 9950 ℳ gewährt. Zur Umwandlung weicher Dachbedeckungen wurden in 57 Fällen 13 770 ℳ bewilligt. An im Dienst verletzte oder erkrankte Feuerwehrleute wurden von der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens 121 769 ℳ, an Hinterbliebene von solchen 38 813 ℳ Entschädigungen und Renten bezahlt.

Berliner Pfundkurs, 23. August. 13,825 G., 13,865 B.
Berliner Dollarkurs 3.067 G., 3,073 B.
100 franz. Franken 16,435 G., 16,475 B.
100 Schweiz. Franken 80.97 G., 81.13 B.
100 österr. Schilling 47,95 G., 48,05 B.
Dt. Abl.-Anl. 77,50, ohne Ausl. 9.05.
Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 23. August. Grundpreis 39.80 RM. d. Kg.

Auch Minderjährige sind bürgersteuerpflichtig. Auf eine Anfrage des Deutschen Gemeindetags, ob Minderjährige mit eigenem Vermögen zur Bürgersteuer 1933 zu veranlagen sind, hat der Reichsfinanzminister erklärt, daß Minderjährige, die das 18. Lebensjahr beendet haben, wie alle anderen natürlichen Personen grundsätzlich bürgersteuerpflichtig sind.

Der große Schweinemord in Amerika hat am 23. August begonnen. Zur Verminderung der Schweinebestände werden bekanntlich 5 Millionen Schweine in Chikago und fünf anderen Hauptmärkten zur Abschlachtung angekauft. Als Grundpreis werden die in Chikago geltenden Notierungen festgesetzt.

*

Entschuldungsverfahren: Viktor Fischer, Bauer und Gerbereiarbeiter in Ebersberg OA. Backnang; Wilhelmine Treiz, Landwirtsehefrau in Waldenweiler Gde. Sechselberg; Friedrich Schock, Landwirt in Trausenbach Gde. Grab OA. Backnang; Entschuldungsstelle: Je Oberamtssparkasse Backnang. — Landwirte Jakob Sanwald, Johann Walzhauer und Christian Ritter in Geifertshofen, Landwirt Gottlieb Grau in Hezenhof Gde. Gschwend je OA. Gaildorf; Entschuldungsstelle: Je Landwirtschaftl. Genossenschaftszentralkasse Stuttgart. — Landwirtsehefrau Emma Ott geb. Schuch in Heidenheim a. Brz.; Entschuldungsstelle: Oberamtssparkasse Heidenheim. — Weingärtnerseheleute Ernst Idler in Strümpfelbach i. R., Weingärtnerseheleute Gottlieb Ritter in Strümpfelbach i. R., Weingärtnerseheleute Christian Hammer in Strümpfelbach i. R., Weingärtnersehеleute Karl Mayer in Großheppach, Landwirts- und Steinhauerseheleute Wilhelm Bäßler in Schwaikheim, Weingärtnerseheleute Gottlob Schreyjack in Buoch i. R.; Entschuldungsstelle: Je bei Landwirtschaftl. Genossenschaftszentralkasse e.G.m.b.H. in Stuttgart, das letztere Ehepaar bei Württ. Girozentrale in Stuttgart.

Durch Beschluß wurde in dem Landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahren über das Vermögen des Max Josef Zengle, Landwirts in Wehrlang, Gde. Großholzleute, an Stelle der Württ. Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank — in Stuttgart als Entschuldungsstelle die Oberamtssparkasse Wangen i. Allgäu — Zweigstelle Isny — ernannt.

*

Stuttgarter Börse, 23. August. Die Börse eröffnete bei größter Zurückhaltung weiterhin schwächer. Am Rentenmarkt waren die Kurse uneinheitlich, während Württ. Wohnungskreditanstalt Goldpfandbriefe ½ anzogen, gaben Württ. Hypothekenbank Goldpfandbriefe meist ½ nach. Am Aktienmarkt waren die Kurse weiter rückgängig.
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 23. August. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten: Baumwollgarne: Engl. Trosel Warp und Pincops Nr. 20 1.49—1.53, Nr. 30 1.83—1.87, Nr. 36 1.91—1.95, Pincops Nr. 42 2.01—2.05 Reichsmark d. Kg.; Baumwollgewebe: Cretonnes 30—31, Renforces 29,2—30,2, glatte Cattune oder Croises 23,1—24,1 Reichspfennig das Meter. Nächste Börse: 13. September.

Berliner Getreidepreise, 23. Aug. Weizen märk. 17,30—17,50, Roggen 14—14.20, Wintergerste neu 14,60—15,40, Hafer 13.40 bis 14, Weizenmehl 22,50—26,25, Roggenmehl 19,25—21,25, Weizenkleie 9,10—9,30, Roggenkleie 8,60—8,90.

Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten, 23. August. Molkereibutter 1. Sorte 121, 2. Sorte 119, Landbutter 112, gleich gute Nachfrage; Weichkäse 24—25, Marktlage unverändert; Allgäuer Emmentaler 1. Sorte 70—72, 2. Sorte 65—67, normale Nachfrage.

Bremen, 23. Aug. Baumwolle Middl. Unio. Stand. loco 10.87.

Magdeburger Zuckerpreise, 23. August. Innerhalb 10 Tagen 32.45, August 32.60—32.70. Tendenz ruhig.

Märkte

Pforzheimer Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 7 Ochsen, 3 Kühe, 48 Rinder, 20 Farren, 145 Kälber, 12 Schafe, 340 Schweine. Preise: Ochsen a 28—30, b 25—27, Farren a 27—28, b 25—26, c 23—24, Kühe a 23, b 19, c 14, Rinder a 30—32, b 26—28, Kälber b 36—38, c 32—35, Schweine b 43—44, c 42—44 Mark. Marktverlauf mäßig, Ueberstand.

Viehpreise. Ellwangen: Trächtige Kühe 250—350, trächtige Kalbinnen 280—310. — **Gaildorf** Ochsen 160—250, Kühe 100 bis 320, Jungvieh 80—242. — **Ravensburg:** Kälberkühe 230—330, trächtige Kühe 200—320, Milchkühe 160—200, trächtige Kalbeln 200—330, Anstellrinder 80—220 ℳ.

Schweinepreise. Backnang: Milchschweine 12—18. — **Buchau** am Federsee: Milchschweine 15—17.50. — **Obersontheim:** Milchschweine 12—16. — **Oberstenfeld:** Milchschweine 10—17. — **Tettnang:** Ferkel 12—15. — **Riedlingen:** Milchschweine 14—18, Mutterschweine 75—85 ℳ.

Fruchtpreise: Riedlingen: Haber 7 ℳ der Zentner.

Das Wetter

Der nördliche Tiefdruck kommt stärker zur Geltung. Für Freitag und Samstag ist mehrfach bedecktes und auch zu reichlicheren Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des Herrn **Emil Wentz**, Hotelier, hier, sind die

Grab-, Eisenbeton-, Beton-, Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Gipser- und Flaschner-Arbeiten

zu vergeben. Pläne und Angebote liegen am Samstag, den 26. August auf meinem Büro zur Einsicht auf. Angebote sind bis Mittwoch, den 30. August, bis Vormittags 9 Uhr bei mir einzureichen.

Wildbad, den 23. August 1933.

H. Weischedel, Architekt.

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag den 25. August 1933, 15 Uhr:

1 Klavier
1 Bücherschrank
1 Büfett
1 Silberschränkle
1 Schreibtisch
1 Kart. Ansichtspostkarten
1 Wanne mit Schmierseife.

Zusammenkunft: Pfandlokal.

Gerichtsvollzieher Lauber.

Visitkarten

liefert in kürzester Frist die

Tagblatt-Geschäftsstelle

Schöne

3-Zimmerwohnung

ist zu vermieten.

Auskunft erteilt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Landeskurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Telephon 535

Anfang **8.15** Uhr

Donnerstag den 24. August

Die große Chance

Lustspiel in 3 Akten

Samstag den 26. August

Der Raub der Sabinerinnen

Schwank in 3 Akten

Stadtbücherei.

Jeden Freitag von 18—20 Uhr Bücherabgabe.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Damen-Kappen

Kappe	gehäkelt, aus weicher Wolle, neuartige Form	1.25
Kappe	Filztuch glatt oder gerauht, mit Schirm, flotte Nadel	1.45
Kappe	„Ilse" Kunstseidensamt, mit Schirm, sportlich, elegant	2.45
Angora-Mütze	praktisch, gute Wolle, weiß	1.95

146 Inseratform geschützt

Unkündbare Tilgungsdarlehen zu 3%
z. Abl. von Hypoth., Bau oder Umbau, sowie Kauf von Häusern 2c.

Darlehen zu 3% und 4%
von RM 200.— bis RM 5000.— für jeden Zweck

Günstige Bedingungen und größte Sicherheit!

Auskunft erteilt der

Landesverband württ. Haus- und Grundbesitzervereine e. V., Heilbronn 44.

Bezirksdirektion: Alb. Stark, Pforzheim, Zähringer Allee 8

— Rückporto erbeten —

Für die Dame!

Neue Herbst- und Wintermäntel
Neue Regenmäntel, imprägniert
Neue Gummimäntel in allen Farben

Preiswert und in großer Auswahl

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

Deutsches Sterben in Rußland.

Bei den Sammelstellen des V. D. A. sind noch folgende Spenden eingegangen: Frau Bott zum Stern Mk. 3.—, Frau F. 4.—, Frau Reallehrer Geiger 1.—, Frau Herch 3.—, Frl. Hilde Hieber 1.—, Herr Otto Hoffmann 2.—, Haus Hochhuber 3.—, H. Werkmeister Krauß 2.—, H. Bäckermeister Kübler 2.50, L. K. 3.—, K. K. 3.—, Fr. Hermann Lutz 1.—, Frau Münk 3.—, Fr. Emmy Mertel, Nürnberg 3.—, M. N. 1.—, Fr. Puff 1.—, H. Bezirksnotar Rathgeber 3.—, Sch. und J. 5.—, Ungen. 2.—, Ungen. 7.—, Ungen. 1.—, Ungen. 5.—, Verkauf von Heftchen 14.— Frau Weber 2.—, H. Oberlehrer Walz 5.—, Frau Oberlehrer Werner 3.—.

Die nunmehr abgeschlossene Sammlung hat insgesamt Mk. 571,50 ergeben, wofür wir allen Gebern nochmals herzlichst danken.

Im Auftrage des V. D. A.: Dr. Schnizer.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw